

# *Protestantismus in Brügge*

**Anfang, Wachstum, Verfall und Neuanfang**



*Geschrieben von Pfarrerin Jannica de Prenter*

*Übersetzung von Frau Annegret Kutsch*



**Informationsschrift Offene Kirchen  
Protestantische Kirche Brügge**





## Martin Luther

Am 31. Oktober 1517, dem Abend vor Allerheiligen, schreibt Luther an den Erzbischof von Magdeburg und Mainz, Albert von Brandenburg, einen Brief. Seinem Brief fügte er die 95 Thesen gegen den Ablasshandel zu. Auch an der Tür der Schlosskirche zu Wittenberg wurden diese Thesen angebracht. Im späten Mittelalter erleben die Universitäten einen großen Aufschwung. Das Aushängen von Lehrsätzen war ein üblicher Brauch, mit denen man zu Diskussionen aufforderte. Luther hatte mit seinen 95 Thesen nicht die Absicht die Kirche zu spalten: er erstrebte eine Reformation der damaligen römisch-katholischen Kirche und

wollte einen kritischen Disput über den Ablasshandel führen.

Im späten Mittelalter weitete sich der Ablasshandel zu einem System für Buße tun aus. In dieser Zeit wurde Europa von der Pest heimgesucht. Die Theologie ist niederdrückend; im Mittelpunkt stehen Sünde, Hölle und Fegefeuer. Durch das Erwerben eines Ablasses können die Menschen ihren Verbleib im Fegefeuer verkürzen. Ablässe verdiente man mit viel beten und gute Werke tun oder man kaufte sie. Zu der Zeit verschwand der eigentliche Sinn des Ablasses immer mehr. Der vollkommene Ablass wurde im 11. Jh. eingeführt, um für die Kreuzzüge in Spanien - die Reconquista- zu werben. Der Untergang von Konstantinopel 1453 bedeutete das Ende des oströmischen Reiches. Papst Leo IX will Rom wieder groß machen und erlaubt darum, das Geld aus dem Ablasshandel zum Bau des Petersdoms in Rom zu verwenden. In seinem Brief reagiert Luther auch auf eine andere Form des Missbrauchs. Man konnte nämlich auch Ablässe kaufen für den Fall, dass man in der Zukunft sündigen würde. Der Ablass wurde immer mehr von der Beichtpraxis getrennt. Anfangs dachte Luther nicht, dass die Praxis der Ablässe als solche verkehrt war. Er wollte sie aber an Umkehr und Buße gebunden sehen.

*Luther war ein Augustinermönch. Er war nicht auf eine Kirchenspaltung aus, sondern sehnte sich nach einer Reformation innerhalb der damaligen römisch-katholischen Kirche.*

## Vor-reformatorische Bewegungen: Katharer, Jan Hus und Geert Grootte



Luther war nicht der erste Theologe, der sich für eine Erneuerung der Kirche aussprach. Mehrere Jahrzehnte vor Luther entstanden in Europa vor-reformatorische Bewegungen, die sich für ein Leben in Reinheit und Einfachheit einsetzten. Wir nennen einige Vorbilder. **Die Katharer** waren eine Laienbewegung in Frankreich, die ein Leben in Reinheit, Einfachheit und Armut befürworteten. Wegen ihrer dualistischen Auffassung der Bibel kamen die Katharer mit den Autoritäten in Rom in Konflikt und erlitten schwere Verfolgungen. Durch die Albigensischen Kreuzzüge (1209-1229) wurde die Katharer-Bewegung ausgelöscht. Eine andere wichtige Figur war **Jan Hus**. Die Kritik von Jan Hus am Papsttum wurzelte im westlichen Schisma von 1378, bei dem die Päpste von Avignon und Rom gegeneinander agierten. Nach der Auffassung von Jan Hus rissen die Päpste zu großen politischen Einfluss an sich. Er bezweifelt auch die Gültigkeit der Sakramente, die durch sündige Priester ausgeteilt wurden. Auf dem Konzil von Konstanz (1414-1418) wurde er zum Brandstapel verurteilt, und ebenso wie die Katharer wurden auch die Hussiten verfolgt. Eine dritte vor-reformatorische Bewegung ist die „**Moderne Devotie**“: Geert Grootte (1340-1384) gründete in Deventer Laienkloster. Bei diesem neuen Klosterorden standen Frömmigkeit, Spiritualität, Arbeit und Demut an zentraler Stelle. Auch diese Bewegung kam mit Rom in Konflikt, weil man kein Gelübde von Keuschheit oder Armut ablegen musste.

*„Der Bischof hat nicht die Aufgabe, Menschen zu verspotten sonder ihnen zu helfen. Er soll Verwalter der Güter der Armen sein und nicht ihr Verschwender.“*

Geert Grootte



## Pfeiler des Protestantismus

Luthers 95 Thesen über den Ablass wurden schnell durch die neue Kunst des Buchdrucks verbreitet. Nicht lange nach dem 31. Oktober 1517 kommen die Augustinermönche in Antwerpen und Gent in Kontakt mit Luthers Auffassungen. Luther selbst hat nie große Handbücher geschrieben. Sein Werk war reaktionär und ist in Aufsätzen, Predigten und Flugblättern erhalten geblieben. Mit seiner Predigt „Ablass und Gnade“ (1518) legt Luther die Basis für den Protestantismus und formuliert darin drei wichtige Pfeiler für den protestantischen Glauben.

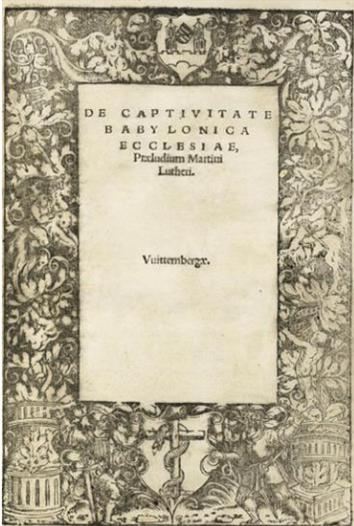
- **Sola Gratia** (Gnade allein): der Mensch kann Gottes Gnade nicht durch gute Werke verdienen. Gott befreit den Menschen durch seine bedingungslose Gnade.
- **Sola Scriptura** (die Schrift allein): nur die Bibel ist die maßgebende Quelle für Gottes Gnade.
- **Sola Fide** (Glaube allein): Gott fordert keine Opfergaben. Er lädt uns ein, mit ganzem Herzen und ganzem Verstand zu glauben: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh. 3:16)

Später wurden die Ideen von Luther durch Melanchthon, Johannes Calvin und Ulrich Zwingli weiter zu einer systematischen Theologie ausgearbeitet.

### Holzschnitte, Leseputz und „Statenbijbel“

In 't Keerske kann man fast alle wichtigen Theologen aus der Reformationszeit auf den Holzschnitten im Treppenhaus wiederfinden. Die Einrichtung der Kapelle ist schlicht und erinnert an die Worte „Sola Scriptura“. Auf dem neugotischen Leseputz mit dem Adler liegt eine typisch niederländische „Statenbijbel“, die 1727 gedruckt wurde. Seit Beginn der Reformation betonten die Reformatoren, dass alle Menschen zur Auslegung und zum Begreifen der Bibel berufen sind. Luther griff nicht auf die lateinische Vulgata zurück, sondern

auf hebräische, aramäische und griechische Grund-texte. Zusammen mit Melanchthon und anderen Mitarbeitern erarbeitete er eine Übersetzung in frühem Hochdeutsch. Die erste Luther-Bibel war 1534 fertig. Die damaligen Niederlande folgten bald. Auf der Synode von Dordrecht beschloss man, Texte aus dem Hebräischen und Griechischen ins Niederländische zu übersetzen. Der „Staten Generaal“ gab ab 1619 die Erlaubnis zu diesem Projekt. Darum nennt man diese Bibel auch „Statenbijbel“.



## Eine andere Auffassung der Sakramente

Mit Luthers Schriften entsteht auch eine andere Auffassung der Sakramente. In „*De Captivitate Babylonica*“ (1520) untersucht Luther die Schrift und kommt zu der Erkenntnis, dass der biblische Beweis für die meisten Sakramente sehr schwach ist. Von den sieben Sakramenten in der römisch-katholischen Kirche behält er nur die Taufe und das Heilige Abendmahl. In der reformatorischen Theologie bekommt die Eucharistie eine andere Bedeutung. Protestanten sprechen nicht von „Eucharistie“ sondern vom „Letzten Abendmahl“. Die Lehre der Transsubstantiation - die

Auffassung, dass Brot und Wein buchstäblich in Leib und Blut Christi verändert werden- wird abgelehnt. Protestanten sehen in der „Mahlzeit des Herrn“ eine symbolische Erinnerung. Das „Letzte Abendmahl“ ist ein Zeichen, das auf die Realität von Gottes Gnade hinweist. Zugleich ist das Abendmahl auch ein Versöhnungsmahl, bei dem die Vergebung der Sünden einen wichtigen Platz einnimmt. In der symbolischen Sprache von Tod und Auferstehung ist Christus im Herzen des gläubigen Menschen und in der Versöhnung und der Gemeinschaft der Gemeinde anwesend.

*„Der Herr Jesus in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach es und sprach: Nehmet, esset, dass ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches tut zu meinem Gedächtnis. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches tut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtnis“ (1. Kor. 11: 24-25).*

## Kanzel und Kreuz

An jedem Sonntag legt der Pfarrer von der erhöhten Kanzel die Bibellesungen aus. Die Kanzel ist ebenso wie das Lesepult im neugotischen Stil. Die Kanzel symbolisiert, dass der Pfarrer ein Lehrer des Wortes Gottes ist. Oft sagt man, dass die Kanzel auf die Bergpredigt hinweist, bei der Jesus von einem Hügel herab zu dem Volk spricht. In dieser Kapelle gibt es keine Statuen. Das geht auf das zweite Gebot des Dekalogs zurück: „Du sollst Dir kein Bild machen“. Protestanten suchen Gott unmittelbar im Wort. Vermittler wie Heilige oder Ikonen sind nicht nötig. Das Kreuz hinter dem Abendmahlstisch trägt keinen Korpus. Man gedenkt hierbei nicht Jesu Tod sondern seiner Auferstehung. Das hölzerne Lesepult und die Kanzel stammen aus der früheren englischen Kirche in der Ezelstraat (dem heutigen Ryelandzaal). Der Adler auf dem Lesepult ist ein biblisches Symbol und ein Hinweis auf die Treue Gottes (siehe 5. Mose 32: 11-12).

## Eine andere Auffassung von den Ämtern in der Kirche

Der Protestantismus hat auch eine andere Auffassung von den kirchlichen Ämtern. Eine von Luthers wichtigsten theologischen Erkenntnissen ist die „allgemeine Priesterschaft“ der Gläubigen: die Auffassung, dass nicht nur Priester sondern auch Laien zu einem „heiligen Leben“ berufen sind. In der reformatorischen Tradition gibt drei Ämter: das Amt des Pfarrers, des Diakons und des Ältesten. Pfarrer, Diakone und Älteste waren von den Gemeindegliedern gewählt; sie werden nicht von einem Bischof von oben herab bestimmt. In den meisten protestantischen Kirchen sind Männer und Frauen gleichgestellt. Obwohl die meisten Reformatoren Männer waren, trugen auch Frauen dazu bei. Zwei wichtige weibliche Stimmen waren **Argula van Grumbach** (1490-1564) und **Katharina Zell** (1497-1562).

Argula van Grumbach schrieb mehrere Briefe an Luther. Sie schrieb auch an die Universität von Ingolstadt, weil man Seehofer - ein anderer Verteidiger der Reformation- verbannt hatte. In diesem Brief schreibt sie auch über weibliche Gottesvorstellungen. Argula verfasst noch sieben andere Briefe, die über 300.000 mal gedruckt werden. Für die Reformation kennzeichnend war die Ablehnung des Lebens in einer Klostersgemeinschaft. Heiligkeit wurde nicht mehr im Klosterleben sondern im alltäglichen bürgerlichen Leben gesucht. Pfarrer waren verheiratete Männer. Vor allem zu Anfang der Reformation erlitten Protestanten schwere Verfolgungen. Ehefrauen von Pfarrern haben oft gelitten, weil eine Heirat eines

Priesters noch tabu war. Eine dieser Frauen war Katharina Zell, die 1523 den Pfarrer Martinus Zell heiratete. Sie wurde deswegen oft beleidigt und verachtet. Letzten Endes wurde sie zusammen mit ihrem Mann von der Kirche exkommuniziert. In einem Brief verteidigt sie ihre Ehe. In demselben Brief befürwortet sie auch die Gleichheit von Männern und Frauen mit Bezug auf das Predigen von Gottes Wort: Paulus sagt: „Frauen müssen schweigen“. Ich antworte darauf, dass Paulus im Brief an die Galater im dritten Kapitel auch sagt: „In Christus ist nicht Mann noch Frau“, und im Buch Joël sagt Gott: „Ich werde meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter werden weissagen.“



### **Abendmahlstisch und Taufstein**

Im Mittelpunkt des historischen Zentrums steht der Abendmahlstisch. Die protestantische Gemeinde feiert jeden Monat die Mahlzeit des Herrn. Hier im Keerske feiern wir ein „offenes Abendmahl“: jeder, auch der in einer anderen Kirche getauft wurde, ist eingeladen, um mit uns zu feiern. Neben dem Abendmahlstisch steht der Taufstein. Der Abendmahlstisch und die Liedertafel wurden von Gemeindegliedern der protestantischen Kirche entworfen. Der Taufstein stammt aus der früheren englischen Kirche. Der Abendmahlstisch, der Taufstein und die Kanzel sind symbolisch aufgestellt. Neben dem Wort Gottes stehen die beiden Sakramente: die Taufe und die Feier des Heiligen Abendmahls.



## Der Beginn des Protestantismus in Brügge

In Brügge weht schon vor der Reformation ein frischer Wind. Der Mönch Adrian de But von der Zisterzienserabtei „Ter Duinen“ erwähnt 1485 in seinen Chroniken, dass vier Anhänger des englischen Theologen **John Wycliff** am 5. Juli 1485 enthauptet wurden. Wycliff war wie auch Jan Hus ein Vorläufer der reformatorischen Bewegung. Er stand der Macht des Papstes und den Reichtümern der Klöster kritisch gegenüber. Er war auch einer der ersten Theologen, der die lateinische Vulgata ins Englische übersetzte. Von den Päpsten Gregorius IX und Urbanus VI wurde er verurteilt. Adrian de But erwähnt auch eine

Gruppe Hussiten, die von John Wycliff beeinflusst waren. Luthers 95 Thesen wurden durch die Erfindung des Buchdrucks sehr schnell in den damaligen Niederlanden verbreitet. Schon im Frühjahr 1518 wurden sie in Antwerpen gedruckt.

## Lutheraner, Mennoniten und Reformierte

In Brügge wurden Luthers Schriften schon 1520 durch Brügger Bürger verbreitet. Einer von ihnen war **Hector van Dommele**, unter dessen Führung eine lebendige lutherische Gemeinde aufgebaut wird. Van Dommele verteidigt Luthers Schriften standhaft und wird darum am 12. Oktober 1527 auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Trotzdem wächst die lutherische Gemeinde, auch mit Hilfe hunderter Exemplare von Luthers Schriften, die von **Erasmus Vander Eecke** gedruckt werden. Neben Hector van Dommele waren auch **Jacobus Sprenger**, **Antheunis vander Cloet**, **Wouter Basse** und **Ghysbrecht Gheeraerts** wichtige Leute. Sie gehörten zu den ersten protestantischen Märtyrern, die verbrannt oder enthauptet wurden.

Im Jahr 1530 gab es in Brügge auch eine Mennoniten-Kirche. Die Wiedertäufer oder Mennoniten (benannt nach ihrem Begründer Mennonit Menno Simons) werden sehr populär bei den Arbeitern, haben aber unter großer Verfolgung zu leiden. Zwischen 1521 und 1587 werden 70 Menschen hingerichtet, darunter 47 Mennoniten; vierzehn von ihnen waren Frauen.

In der zweiten Hälfte des 16. Jh. blüht der Calvinismus in Brügge auf. Eine reformierte Kirche entsteht, die vor allem die Mittelklasse wie Kaufleute, Händler und Menschen aus der Textilindustrie umfasst. Das Wachstum der reformierten Gemeinde wird sehr schnell durch englische Flüchtlinge geprägt, die in die damaligen Niederlande flüchten, nachdem Maria Tudor 1553 an die Macht gekommen ist. Die Gemeinde war mit gut ausgebildeten Pfarrern gesegnet. Einer der Gründer der reformierten Gemeinde war **Karel De Koninck**, der aus dem Karmeliterkloster ausgetreten und aus England geflohen war. Drei andere wichtige Pfarrer in Brügge waren ab 1552 **Pierre le Roux**, **Philibert de la Haye** und **Jan sheer Lambrecht**. Alle drei predigten in der Umgangssprache: Pierre le Roux und Philibert de la Haye in Französisch und Jan sheer Lambrecht in Flämisch. Ein Jahr später, 1553, wurden le Roux, de la Haye und Lambrecht hingerichtet. Nicht lange danach ereilte auch Karel de Koninck dasselbe Schicksal: er wurde 1557 auf der Burg auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Trotzdem wuchs die reformierte Kirche und umfasste 1563 260 Mitglieder. Einige Jahre später, 1567, gab es mehr als 3000 Calvinisten in Brügge.

### Liste der Pfarrer

Im Saal oben hängt in einem Rahmen die Liste mit den Namen der Pfarrer aus den lutherischen, Wiedertäufer- und reformierten Perioden. Viele von ihnen wurden enthauptet oder verbrannt. Einige wurden sogar lebendig begraben.

## Der Zeitraum des Bildersturms

Durch den steigenden Einfluss des Humanismus wurde der Magistrat von Brügge immer vorsichtiger gegenüber einer Zusammenarbeit mit der Inquisition. Die Beziehung zwischen Stadt und Inquisition wurde so feindselig, dass vom 11. Dezember 1562 bis zum 11. März 1566 keine Hinrichtungen mehr stattfanden. Das änderte sich, als am 10. August 1566 in Steenvoorde der Bildersturm ausbrach. Im Westhoek wurden Städte wie Poperinge, Ieper und Diksmuide heimgesucht von einer wütenden Meute Bilderstürmern. Viele Kirchen und Klöster wurden zerstört. Brügge blieb von den Verwüstungen verschont, weil der Magistrat von der „Brugse Vrije“ bewaffnete Patrouillen auf den Kirchtürmen aufstellen ließ und der Bevölkerung Waffen gab. Zehn Monate später kam der **Herzog von Alva** in den Niederlanden an. Am 5. September 1567 setzt Alva seinen gefürchteten „raad van beroerte“ ein, womit die Inquisition in Brügge freie Hand bekommt. Viele Einwohner werden aufs neue verfolgt.



## Die Periode der calvinistischen Republik

Eine neue wichtige Phase ist die Periode der Calvinistischen Republik. Am 18. Oktober 1576 wird die „Pazifikation von Gent“ beschlossen, die vor allem der diplomatischen Arbeit von Willem van Oranje zu verdanken ist. Die Gegenspieler beschlossen dabei, einander Unterstützung und Hilfe bei der Vertreibung von meuternden spanischen Truppen zu bieten. Auch sollten alle Verbannten wieder zurückkehren dürfen. Auf religiösem Gebiet wurde eine vorläufige Regelung vereinbart: die Gebiet der „Geusen“ in den Provinzen Holland und Zeeland blieben reformiert. In die anderen Gebiete behielten die Katholiken die Oberhand, die Protestanten sollten aber nicht länger verfolgt werden.

Das Problem um die Religion sorgte allerdings noch länger für Unruhe. Am 28. Oktober 1577, also nur ein Jahr später, entsteht ein Aufstand, und die Stadt Gent wird unter der Führung von **Jan van Hembyze** und **François van Ryhove** zur Calvinistischen Republik. Innerhalb weniger Tage haben van Hembyze und van Ryhove große Teile der Grafschaft Flandern in Händen. Am 19. März 1578 steht van Ryhove mit seiner Kriegerschar vor den Toren von Brügge, und dann wird auch die „Brugse Vrije“ als Calvinistische Republik ausgerufen. Die Republik in Brügge war viel toleranter als ihre Schwester Gent. Der Magistrat ließ die Pfarreien wieder für den katholischen Gottesdienst öffnen. Die Kapelle vom St. Jan und die Klosterkirchen der Karmeliter und Augustiner wurden den Protestanten übergeben. Der Brügger Magistrat wurde wegen der Erfolge der spanischen Truppen und der Malcontenten immer radikaler. Am 1. Februar 1580 trat Brügge der „Unie van Utrecht“ bei. Seitdem wurde der Protestantismus als einziger rechtmäßiger Gottesdienst anerkannt. Systematisch werden katholische Rechte beschnitten. Die

Sint-Walburgakirche, die Sint-Jacobskirche, die Sint-Salvatorkirche, die Sint-Gilliskirche, die Onze-Lieve-Vrouwekerche und das Dominikanerkloster wurden von den niederländisch sprechenden Reformierten in Gebrauch genommen. Die französisch sprechende Gemeinde versammelte sich in der Sint-Donaaskathedrale.



## Die Kirchen unter dem Kreuz

Die Periode der Calvinistischen Republik endet, als Brügge 1584 von **Alexander Farnese, dem Herzog von Parma**, besetzt wird. Im Gegensatz zu Gent wurde Brügge nicht belagert. Charles de Croy, Prinz von Chimay, der von den Reformierten zum Statthalter von Flandern gewählt worden war, lieferte die Stadt an Farnese aus. Im März 1584 gelingt es Charles de Croy mit Hilfe des Herzogs von Parma, eine neue Stadtverwaltung anzustellen, die dem spanischen Fürsten die Treue schwört. Die Protestanten konnten wählen zwischen der Bekehrung zum Katholizismus und dem Verlassen der Stadt. In großer Zahl flüchteten sie in den Norden. Inzwischen wurde das römisch-katholische Leben wieder aufgenommen. Für den flämischen Protestantismus beginnt eine Zeit der „*Kirchen unter dem Kreuz*“. Das protestantische Leben verschwindet im Untergrund und wird seitdem brutal unterdrückt. Von 1587 bis 1815 gibt es keine Spur mehr von protestantischem Leben.

### Das Hugenotten-Kreuz

Ein wichtiges Symbol für den Protestantismus dieser Zeit ist das französische Hugenotten-Kreuz. Das Kreuz hat vier Pfeil-ähnliche Teile. Es symbolisiert nicht nur den Tod Christi sondern auch seine Auferstehung. An den äußeren Enden des Kreuzes entdeckt man acht kleine Kügelchen. Die weisen auf die Seligpreisungen in der Bergpredigt hin. Zwischen den Armen des Kreuzes sieht man Blütenblätter von einer Lilie. Bei den meisten Hugenotten-Kreuzen bemerkt man drei Blütenblätter zwischen den Armen des Kreuzes. Das ergibt also zwölf: eine symbolische Zahl, die auf die zwölf Apostel hinweist. Direkt unter dem Kreuz befindet sich eine Taube: das Symbol des Heiligen Geistes. In der hiesigen Kapelle ist das Hugenotten-Kreuz an der Mauer neben der Glastür zu sehen. Auch das Logo der VPKB ist vom Hugenotten-Kreuz angeleitet.



## Eine neue Ära

Erst 1814 entsteht neues protestantisches Leben, als durch den „Frieden von Paris“ die nördlichen und südlichen Niederlande unter **Willem I** zusammengefügt werden und die Protestanten wieder religiöse Rechte bekommen. Zwischen 1817 und 1830 entsteht eine neue protestantische Gemeinde in Brugge, als das einstige Theresianerkloster in der Ezelstraat in eine Garnisonskirche für die Soldaten von Willem I verändert wird. Seit der Zeit ist **Pfarrer Altena** dort tätig, und nicht lange danach wird die Gemeinde am 22. Januar 1817 offiziell anerkannt.

Während der unruhigen Jahre der Veränderungen in Belgien flüchteten Altena und viele andere Protestanten nach Zeeland, weil man sie der Kollaboration mit den „Holländern“ bezichtigte.

Die Verfassung von Belgien, die am 7. Februar 1831 durch den Nationalen Kongress angenommen wird, bringt einen Neuanfang für den Protestantismus in Belgien. In Artikel 14 wurde die Glaubensfreiheit und ihre öffentliche Ausübung ebenso wie die Meinungsfreiheit festgelegt. 1839 entstand der *„Bund der Protestantisch-Evangelischen Kirchen in Belgien“*, zugleich wird neben dem katholischen auch der protestantische Gottesdienst anerkannt. Mehrere protestantische Kirchen schließen sich in den folgenden Jahren dieser Union an. In Brugge geschieht das 1853, als der Bibel-Kolporteur Stillemans nach Brugge geschickt wird. Die Brügger Protestanten waren bis dahin in der Classis Zeeuws-Vlaanderen oder bei der mennonitischen Kirche in Aardenburg eingetragen. Durch die Arbeit von Stillemans wurden sie in den *„Bund der Protestantisch-Evangelischen Kirchen in Belgien“* aufgenommen. Ein neues Gebäude wurde 1886 angekauft. Über 98 Jahre sollten sie Protestanten ihren Gottesdienst in der *„Witte Leertouwerstraat 47“* halten. Am 2. Mai 1953 wurde die Protestantische Kirche in Brugge durch die Obrigkeit offiziell anerkannt. In den siebziger Jahren schließen sich auch andere protestantische Richtungen bei der *„Union von Protestantisch-Evangelischen Kirche“* an. So entstand unsere Kirche: die *„Vereinigte Protestantische Kirche von Belgien“* (VPKB).

## Das Bleiglasfenster

Im oberen Saal hängt ein Bleiglasfenster, in dem das Heilige Abendmahl dargestellt wird. Das Kunstwerk stammt aus der alten Kirche und wurde früher von einem Gemeindeglied angefertigt. Das Fenster wird jetzt in einem erleuchteten Kasten ausgestellt.

## 't Keerske: Eine historische Kapelle

Nach gründlichen Renovierungsarbeiten im Jahr 1983 wurde das Gebäude der Protestantischen und der Anglikanischen Gemeinde zur Verfügung gestellt. Ende 1984 fand der Umzug ins „Keerske“ statt. 't Keerske, auch als Sint-Pieters-Kapelle bekannt, gehört zu einem der ältesten religiösen Gebäude in Brügge. Die Kapelle wurde 1080, unter **Robrecht de Vries**, dem damaligen Grafen von Flandern, errichtet. Die Kirche umfasste eine obere Kapelle, die dem Heiligen Petrus geweiht war und wurde darum auch Sint-Pieters-Kapelle genannt; die untere Kapelle oder auch „Krypta“ war der Heiligen Katharina geweiht. Die Sint-Pieters-Kapelle wurde von zwei kleineren Kapellen umgeben, die den Heiligen Barbara und Martin gewidmet waren. Die obere Kapelle wurde im Mittelalter von verschiedenen Gilden und Zünften genutzt. Die Bogenschützen von St. Joris gebrauchten die Kapelle zweihundert Jahre lang für ihre Gottesdienste. In 1380 wurde die Kapelle noch ausgeschmückt. Aber kaum neun Jahre später wurde das Gebäude bei einem Brand zum Teil zerstört. Mit finanzieller Hilfe vom Stadtrat konnte man die Kapelle wieder aufbauen. Im 15. Jh. zog die St. Jorisdgilde in die St. Jorissstraat. Nach den Restaurierungen gebrauchte die Bruderschaft der Kerzengießer die Sint-Pieters-Kapelle von 1590 bis 1723. Die Kerzengießer schmückten sie mit Gemälden und Bleiglasfenstern, auf denen Wappen dargestellt waren. Von daher kommt auch der Name „Keerske“ was kleine Kerze bedeutet. Nach der Französischen Revolution verfiel die Sint-Pieters-Kapelle, und man gebrauchte sie für verschiedene Zwecke: Kneipe, Theater oder Lagerraum.



## Orgel

Das gemeinsame Singen ist ein wesentlicher Bestandteil des protestantischen Gottesdienstes. Jeden Sonntag erklingen Psalmen und Lieder mit Orgelbegleitung. Die Orgel mit zwei Manualen wurde im vorigen Jahrhundert von der bekannten Orgelbaufirma Loncke mit Sitz in West-Flandern gebaut.

## Die protestantische Kirche heute

Gegenwärtig umfasst die protestantische Gemeinde Mitglieder mit unterschiedlichen Hintergründen. Von unseren Gemeindegliedern haben manche lutherische, andere reformierte Wurzeln, und manche kommen aus freikirchlichen oder katholischen Kreisen. Auch verschiedene Nationalitäten sind vertreten. Wir erfahren diese Vielseitigkeit oft als Segen, manchmal jedoch auch als Herausforderung. Die Geschichte des Protestantismus ist bewegt. Katholiken und Protestanten waren einander oft feindlich gesinnt. Heute bemühen wir uns Brücken zu bauen. Wir halten an unserer protestantischen Tradition fest, wollen aber auch eine zugängliche und gastfreie Gemeinschaft sein. Wir erstreben freundschaftliche Beziehungen zu anderen Glaubensgemeinschaften in Brügge, und wenn möglich entsteht Zusammenarbeit. Schließlich sind wir alle Brüder und Schwestern, die zusammen den Leib Christi darstellen. Jesus hat gebetet: „Auf dass sie alle eins seien.“ (Johannes 17: 21).



*Gebet für den  
Frieden in der  
Ukraine in der  
orthodoxen  
Kirche am 9.  
März 2022.*

